

Zwischenbericht
der Netzwerkstelle Medienkompetenz Sachsen-Anhalt
für den Projektzeitraum 2025



Grafik Recording 8. Netzwerktagung Medienkompetenz Sachsen-Anhalt: Julia Kluge, www.kluugel.de



Medienanstalt
Sachsen-Anhalt


SACHSEN-ANHALT **#moderndenken**

Die Netzwerkstelle Medienkompetenz Sachsen-Anhalt
ist ein Projekt der Medienanstalt Sachsen-Anhalt und
des Landes Sachsen-Anhalt.

April 2026
Alexander Karpilowski

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
1. Das Projekt Netzwerk Medienkompetenz Sachsen-Anhalt	2
2. Präsenz und Aktivitäten im Projektjahr 2025	2
2.1 Agenda und Ergebnisüberblick für das Projektjahr 2024	3
2.2. Kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit und Pflege des Netzwerkportals.....	5
2.3 Vernetzungs-, Fortbildungs- und Austauschformate der Netzwerkstelle Medienkompetenz Sachsen-Anhalt	6
2.4 Vorbereitung und Umsetzung regionaler und fachbezogener Netzwerkarbeit	9
2.5 Das fachbezogene Austausch- und Fortbildungsformat im Bereich der frühkindlichen Medienbildung	10
2.6 Netzwerktagung Medienkompetenz Sachsen-Anhalt – medien wissen transfer	11
2.5 Medienbildung in Aktion zum Tag der Medienkompetenz Sachsen-Anhalt	15
3. Ergebnisse und Ziele: Netzwerkarbeit in Sachsen-Anhalt	17

In Anlehnung an die Empfehlungen des Rates für deutsche Rechtschreibung werden in der vorliegenden Dokumentation weibliche und männliche Personen in der vollständigen Paarform bezeichnet. Darüber hinaus werden in der Arbeit der Netzwerkstelle Medienkompetenz Sachsen-Anhalt alle sozialen Geschlechter und Geschlechtsidentitäten berücksichtigt.

1. Das Projekt Netzwerk Medienkompetenz Sachsen-Anhalt

Das Netzwerk Medienkompetenz Sachsen-Anhalt mit der dazugehörigen Koordinierungsstelle haben sich seit ihrer Gründung im Jahr 2012 zu einer festen Größe in der Bildungslandschaft des Landes Sachsen-Anhalt entwickelt. Die Netzwerkstelle Medienkompetenz wird gemeinsam von der Medienanstalt Sachsen-Anhalt und der Landesregierung Sachsen-Anhalt getragen. Dabei fungiert die Netzwerkstelle als Knotenpunkt für die Förderung der Medienkompetenz im Bundesland und steht allen Bürgerinnen und Bürgern als Ansprechpartner für Bildung mit, durch und über digitale Medien zur Verfügung.

Die Netzwerkarbeit wird einerseits von der Netzwerkstelle als Koordinierungsstelle und andererseits von den Akteurinnen und Akteuren im Netzwerk geleistet. Zu den Akteuren zählen Verbände, Initiativen, pädagogische Fachkräfte, Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen, freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe sowie Institutionen, die mit medienpädagogischen Fragestellungen konfrontiert sind. Die Netzwerkstelle unterstützt sie beim Austausch, der Nutzung vorhandener Ressourcen sowie der langfristigen Stärkung und Weiterentwicklung medienpädagogischer Aktivitäten.

Der Zwischenbericht für das Jahr 2025 beschreibt die Aufgaben, die Präsenz, die Außenwirkung sowie die Netzwerkarbeit. Die folgenden Kapitel geben einen Überblick über die Aktivitäten der Netzwerkstelle und stellen anschließend die Ergebnisse des vergangenen Projektjahres in Kurzform vor. Eine Zusammenfassung der Netzwerkarbeit für das Jahr 2025 sowie ein Ausblick auf das Jahr 2026 bilden den Abschluss des Projektberichts.

2. Präsenz und Aktivitäten im Projektjahr 2025

Die Netzwerkstelle wurde im Berichtszeitraum als Anlaufstelle für Beratung, Vermittlung, Austausch und Öffentlichkeitsarbeit vielfältig genutzt. Die bestehenden und neuen Vernetzungsformate (Online-Seminare, Netzwerktreffen und Aktionstage) dienten als Informations-, Austausch- und Weiterbildungsplattform für Akteurinnen und Akteure der Bildungsarbeit. Die tägliche Arbeit war geprägt von den Bereichen **„Beratung & Vermittlung“** sowie **„Begleitung & Beteiligung“**. Bestehende Kooperationen wurden vertieft und mündeten in gemeinsamen Bildungsveranstaltungen. Die Ergebnisse der Vernetzungsaktivitäten flossen maßgeblich in die Konzeption der **8. Netzwerktagung Medienkompetenz Sachsen-Anhalt** im November 2025 ein. Die Netzwerkstelle war gemeinsam mit der Medienanstalt Sachsen-Anhalt AusrichterIn der viel beachteten Veranstaltung. Im Jahr 2025 feierte der Aktionstag **„Tag der Medienkompetenz Sachsen-Anhalt“** sein zehnjähriges Jubiläum – ein bedeutender Meilenstein, der im Rahmen der 8. Netzwerktagung Medienkompetenz Sachsen-Anhalt auf besondere Weise gewürdigt wurde.

2.1 Agenda und Ergebnisüberblick für das Projektjahr 2024

Im vergangenen Jahr wurde die Netzwerkstelle als Ansprechpartnerin für „Vermittlung und Beratung“ mit **104 Anfragen** und für „Unterstützung und Beteiligung“ mit **39 Anfragen** genutzt. Insgesamt konnten **143 Anfragen** (siehe Anlage) überwiegend positiv bearbeitet werden. In diesem Zusammenhang wurden folgende Aufgaben realisiert:

- Ansprechpartner für medienpädagogische Themen und digitale Entwicklungen
- Vermittlung von Fachkräften für medienpädagogische Workshops und Projekte
- Beratung und Fortbildung von pädagogischen Fachkräften
- Beratung und Fortbildung von Eltern und Multiplikatorinnen sowie Multiplikatoren
- Empfehlungen für die Akquise von Fördermitteln
- Empfehlung und Bereitstellung von Bildungsmaterial
- Durchführung von Fachvorträgen
- Organisation und Durchführung von Messeauftritten
- fachliche und organisatorische Begleitung von Vernetzungstreffen
- Bewerbung von Veranstaltungen und Bildungsangeboten
- Beantwortung von Presseanfragen

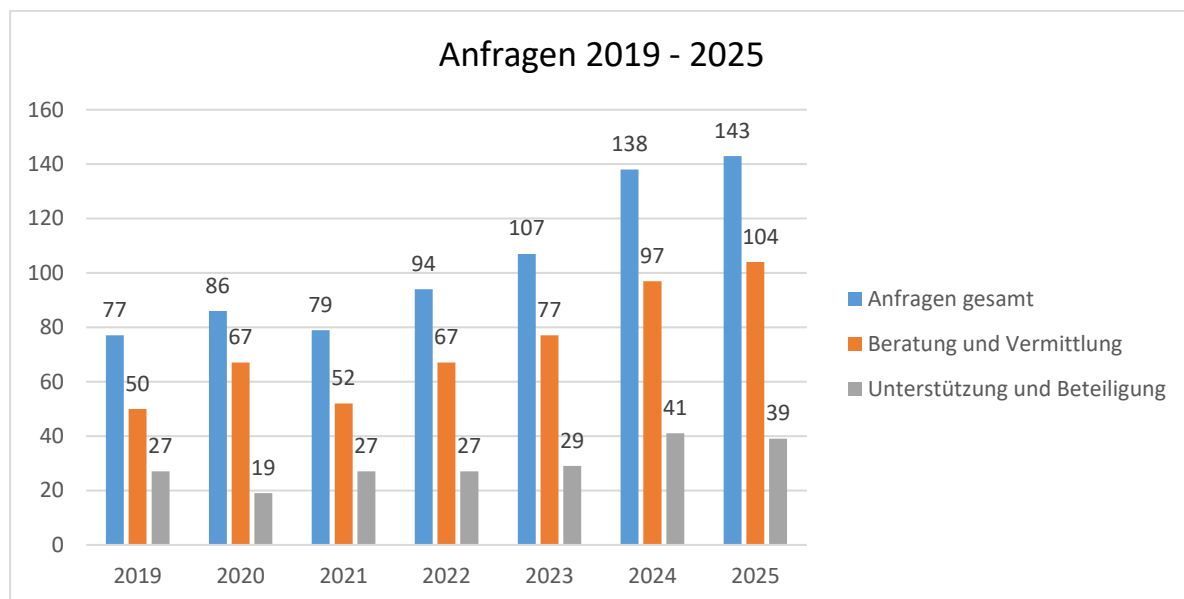


Abbildung 1.: Anfragen an die Netzwerkstelle Medienkompetenz im zeitlichen Verlauf

Die Auswertung der eingegangenen Anfragen (vgl. Abbildung 1) zeigt, dass der Beratungs- und Unterstützungsbedarf im Bereich Medienbildung ungebrochen hoch ist. Die Netzwerkstelle konnte im vergangenen Jahr so viele Anfragen wie noch nie verzeichnen. Rückblickend kann festgestellt werden, dass die Koordinierungsstelle durch die hohe Frequentierung mit insgesamt **143 Anfragen in 2025** ein unerlässlicher Partner in der Bildungslandschaft Sachsen-Anhalts ist. Im Vergleich zur statistischen Auswertung für das Jahr 2024 mit insgesamt 138 Anfragen ist wiederholt ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Der Förderung der Medienkompetenz wird im Zusammenhang der dynamischen Digitalisierungsprozesse flächendeckend in jeder Lebensphase und in jedem Bildungsbereich eine hohe Priorität eingeräumt.

Die in Abbildung 2 aufgeführten Gesamtanfragen aus den verschiedenen Bildungsbereichen veranschaulichen die wachsenden Bedarfe im Bereich der intergenerativen Medienbildung. Die große Mehrheit der Anfragen (2025: 52; 2024: 53) kam aus dem Bereich der **Erwachsenenqualifizierung**. Dazu gehören Anfragen zu Fortbildungen pädagogischer Fachkräfte, zur beruflichen Weiterbildung und aus den Gremien, an denen die Netzwerkstelle beteiligt ist. Im Jahr 2025 kam nahezu jede siebte Anfrage aus dem Kontext **Jugendhilfe** (2025: 21; 2024: 30). Jede vierte Anfrage kam aus dem Bereich **Schule**. (2025: 35; 2024: 31). Die **Schulsozialarbeit** ist mit 6 Anfragen (2024: 8) vertreten. Hierbei handelte es sich vorrangig um medienbezogene Bildungsangebote für Heranwachsende. In den vier Bereichen blieben die Zahlen stabil und zeigen kaum Veränderungen im Vergleich zum vergangenen Berichtszeitraum.

Ein markanter Anstieg ist im Bereich **Kita und Hort** zu verzeichnen: Mit 33 Anfragen wurde das Beratungsangebot der Netzwerkstelle im Jahr 2025 in Anspruch genommen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Anzahl der Anfragen fast **verdreifacht** (2024: 12). Besonders gefragt waren Fortbildungsformate für pädagogische Fachkräfte und Projektangebote für Kinder. Diese Entwicklung ist mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die Fortschreibung des Bildungsprogramms „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“ zurückzuführen. Die Einführung des neuen Bildungsbereichs „Medien und digitale Bildung“ hat das Interesse an der Thematik „Frühe Medienbildung“ stark erhöht.

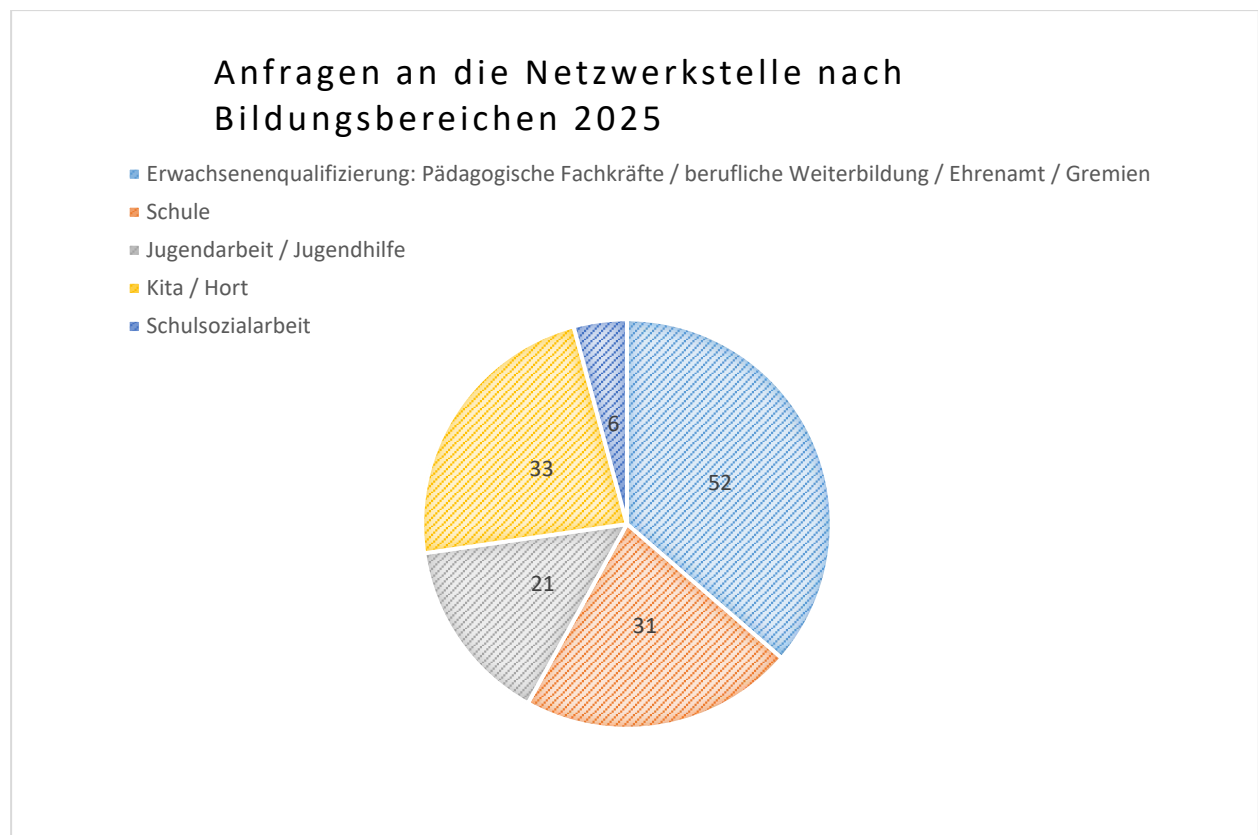


Abbildung 2: Anfragen an die Netzwerkstelle nach Bildungsbereichen 2025

Die in den letzten Jahren erkennbare Tendenz eines erhöhten Bedarfs an Fortbildungsangeboten für pädagogische Fachkräfte, Lehrkräfte und weitere Multiplikatoren spiegelt sich deutlich in der statistischen Auswertung der geleisteten Unterstützung wider. Die Netzwerkakteure und die

Koordinierungsstelle konnten die Nachfrage nach Workshops, Projekten, Referenten sowie Beratungsangeboten weitgehend decken. In den meisten Fällen ist die Umsetzung jedoch mit einem hohen personellen, zeitlichen und finanziellen Aufwand aller Beteiligten verbunden. Die Netzwerkakteure und die Netzwerkstelle stoßen in ihrer täglichen Arbeit häufig an ihre Kapazitätsgrenzen. Um das derzeitige Niveau der medienpädagogischen Aktivitäten aufrechterhalten zu können, müssen daher zusätzliche Ressourcen eingeplant werden. Aus Sicht der Netzwerkstelle sollte der Verstetigung und dem Ausbau von Interventions- und Präventionsangeboten im Bereich des Kinder- und Jugendmedienschutzes im Land eine hohe Priorität eingeräumt werden. Es gibt noch viele Leerstellen, beispielsweise in der Familienbildung sowie in der frühen Bildung und Jugendarbeit, die über gezielte Projekte oder Initiativen beseitigt werden können. Inhaltlich verzeichnete die Netzwerkstelle im Berichtszeitraum folgende Bedarfe an Informations-, Aufklärungs- und Präventionsangeboten:

- KI in der Bildung
- Medienerziehung in der Familie
- frühkindliche Medienbildung
- inklusive Medienbildung
- sichere und angemessene digitale Kommunikation
- kreative Medienarbeit
- Datenschutz und Privatsphäre
- Medien- und Demokratiebildung
- Informations- und Nachrichtenkompetenz
- Interaktionsrisiken in digitalen Räumen
- digitale Gewalt in Online-Räumen
- exzessive Mediennutzung
- Cybermobbing
- Cybergrooming

Die Vielfalt der behandelten Themen macht deutlich, wie facettenreich die Digitalisierung ist und welche unterschiedlichen Schutzbedarfe sich daraus insbesondere für Kinder und Jugendliche ergeben. Personen, die sich für die Förderung von Medienkompetenz engagieren, sehen sich daher mit der wachsenden Herausforderung konfrontiert, bedarfsgerechte Bildungsangebote zu entwickeln. Die Komplexität der jeweiligen Aufgaben erfordert eine hohe Spezialisierung und Fachexpertise der Netzwerkakteure. Insbesondere multiprofessionelle Netzwerke, die sich mit medienbezogenen Fragestellungen auseinandersetzen und praktikable Antworten liefern, können diesen vielfältigen Anforderungen gerecht werden.

2.2. Kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit und Pflege des Netzwerkportals

Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt der Koordinierungsstelle bestand darin, über das Netzwerkportal www.medien-kompetenz-netzwerk.de allen Interessierten Neuigkeiten, Wissenswertes sowie Projektinhalte und -ziele bereitzustellen, um Kooperationsprozesse anzustoßen und zu unterstützen. Dazu wurden folgende Aufgaben wahrgenommen:

- Veranstaltungen und Bildungsangebote recherchieren und bewerben
- Informationen aufbereiten und verteilen (Netzwerkportal, Newsletter)

- Präsentation des Netzwerks auf Veranstaltungen, Messen und Vernetzungstreffen
- Wissen bündeln und an Netzwerkakteurinnen und -akteure weitergeben
- Beratungen durchführen und Expertisen abgeben

Im Jahr 2025 wurden insgesamt **74 Newsbeiträge** sowie **41 Termine** im Bereich „Aktuelles“ auf dem Netzwerkportal veröffentlicht. Der Großteil der Beiträge fand in **vier Newslettern** Platz, die an rund **433 Abonnentinnen und Abonnenten** verschickt wurden (Stand April 2026). Das Newsletter-Archiv ist unter www.medien-kompetenz-netzwerk.de/newsletter abrufbar.

Die interne Gesamtnutzungsstatistik der Website www.medien-kompetenz-netzwerk.de zeigt, dass das Portal im Jahr 2025 insgesamt von **45.150 Nutzern** besucht wurde. Mit durchschnittlich **3.762 Zugriffen pro Monat** wird deutlich, dass das Online-Angebot als Fach- und Informationsplattform stark nachgefragt wird.

Damit die Plattform auch in Zukunft der Information, dem Austausch und der Partizipation dienen kann, müssen weiterhin Ressourcen für die technische Wartung und Pflege ihrer umfangreichen Funktionen bereitgestellt werden. Die interaktive Karte befindet sich aufgrund technischer Probleme momentan in der Wartung und wird im zweiten Halbjahr 2026 wieder zur Verfügung stehen. Das interaktive Angebot „Medienpädagogischer Atlas“ ist dennoch in der Listenansicht verfügbar und umfasst mittlerweile **59 Einträge** (2024: 54 Einträge).

Durch die Netzwerkarbeit soll das Online-Angebot kontinuierlich ausgebaut werden, um die medienpädagogische Landschaft mit bestehenden und neuen Akteurinnen und Akteuren in Sachsen-Anhalt umfassend abzubilden.

Link zur Listenansicht der Netzwerkakteure:

https://www.medien-kompetenz-netzwerk.de/netzwerk/?post_type=akteur

2.3 Vernetzungs-, Fortbildungs- und Austauschformate der Netzwerkstelle Medienkompetenz Sachsen-Anhalt

Die Netzwerkstelle beteiligte sich im Berichtszeitraum an verschiedenen Veranstaltungen, Messen, Gremientreffen und Konferenzen. Auf den Veranstaltungen konnten die Aufgaben, Ziele und Wirkungsfelder des Netzwerks und der Netzwerkstelle auf vielfältige Art und Weise vorgestellt werden. Es konnten Kontakte zu medienpädagogischen Fachkräften, Erziehenden, Lehrkräften, Schulsozialarbeitenden, Eltern und allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern geknüpft werden. Dabei war es möglich, Beratungen durchzuführen, Informationen weiterzugeben und Ansprechpersonen zu vermitteln. In der nachfolgenden Übersicht wird die Beteiligung anhand ausgewählter Beispiele dargestellt.

Veranstaltungen mit aktiver Beteiligung 2025 (eine Auswahl)



Vernetzungswerkstatt Medienbildung – Online

März, Juni, und Oktober 2025

→ Konzeption, Vorbereitung und Durchführung eines medienpädagogischen Fachaustauschs



Safer Internet Day 2025

Februar 2025

zwei Workshops für Kinder und Jugendliche

→ Organisation, Öffentlichkeitsarbeit und Durchführung der Workshopangebote

Freizeiteinrichtungen der Franckeschen Stiftungen in Halle (Saale) mit den Medienmobilen der Medienanstalt Sachsen-Anhalt in Zusammenarbeit mit der Netzwerkstelle Medienkompetenz Sachsen-Anhalt



Online-Fachaustausch: Digitale Bildung in der Kita und Hort

März, Mai, August, Oktober, Dezember 2025

→ Vorbereitung, Beratung und Impulse

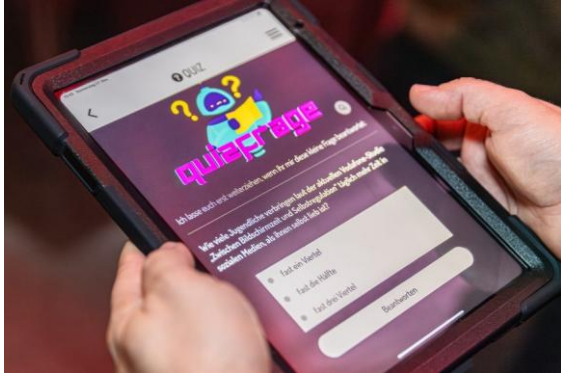
→ Themenfokus: Medienbildung mit System – Medienbildungskonzepte für Einrichtungen, Elternmedienarbeit, Grundlagen Kindermedienschutz, datenschutzrechtliche Fragen in der frühen Medienbildung, medienpädagogische Einstiegsszenarien in der frühen Bildung



Chance - Bildungs-, Job- und Gründermesse

Februar 2025

→ Standpräsentation mit dem Medienkompetenzzentrum der Medienanstalt Sachsen-Anhalt; gemeinsam mit dem Gründernetzwerk Halle-Saalekreis



Arbeitskreis Medienkompetenz der Stadt Halle und des Saalekreises

März, Juni, September, Dezember 2025

→ 2025: Vorbereitung, Beratung und aktive Teilnahme

→ 2024 & 2025: Unterstützung und Begleitung im Rahmen des Netzwerklabs für ein „Gutes Aufwachsen mit Medien“

→ 2025: Workshopkonzeption 8. Netzwerktagung

→ 2025: Broschüre: Medienmethoden

→ 2025 Anerkennung als „Lokales Netzwerk für ein gutes Aufwachsen mit Medien“



BILDUNG.DIGITAL 2025 – Kongressmesse für digitale Bildung

April 2025

→ Standpräsentation

→ Vermittlung Vortrag „Internet-ABC-Schulen Sachsen-Anhalt“



Mitwirkung Digitaler Fachtag der Landesarbeitsgemeinschaft der Familienverbände Sachsen-Anhalt (LAGF) - "Lost in Connection - Familienbildung und Digitalisierung,

Mai 2025

→ Öffentlichkeitsarbeit und gemeinsamer Workshop „Elternmedienarbeit Konkret mit dem Bereich Jugendmedienschutz der Medienanstalt Sachsen-Anhalt

Netzwerk Medienkompetenz Sachsen-Anhalt – ein Knotenpunkt für Medienbildung in Sachsen-Anhalt



Die Landesstelle Medienkompetenz Sachsen-Anhalt ist ein Projekt der Medienanstalt Sachsen-Anhalt und des Landes Sachsen-Anhalt.



Interministerielle Arbeitsgruppe „Bekämpfung von Jugendkriminalität“, Ministerium für Inneres und Sport

September 2025

Vortrag und Diskussion: Medienkompetenzförderung in Sachsen-Anhalt; Rolle regionaler und fachlicher Netzwerke in der Präventionsarbeit



Beiratsmitglied beim Landesprogramm für Demokratie, Vielfalt und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt #wir sind das Land

- Teilnahme an Beiratssitzungen
- Zuarbeit Umsetzungsstand des Landesprogramms
- Öffentlichkeitsarbeit für Fördermittelausschreibung



Konzeption, Planung, Öffentlichkeitsarbeit und Durchführung der 8. Netzwerktagung Medienkompetenz Sachsen-Anhalt mit dem Titel **medien | wissen | transfer – Übergänge gestalten – Medienbildung weiterdenken**

November 2025 in Halle (Saale)

→ thematische Schwerpunkte & Workshopkonzeption in den Themensträngen:

Panel 1.0: Medienbildung im Übergang von der Kita zur Schule, Workshops mit dem Fokus „Frühe Medienbildung „

Panel 4.0: Smartphone- und Social-Media-Verbot diskutieren - Digitale Lebenswelten als Lernräume begreifen, Workshops mit dem Schwerpunkt exzessive Mediennutzung, kreative und kooperative medienpädagogische Formate

2.4 Vorbereitung und Umsetzung regionaler und fachbezogener Netzwerkarbeit



Abbildung 3: Auszeichnung „Lokales Netzwerk „Gutes Aufwachsen mit Medien“ im Landkreis Wittenberg“

Im Berichtszeitraum wurden sowohl von der Netzwerkstelle als auch von den Netzwerkakteuren neue Ziele bei der regionalen und fachlichen Vernetzung erreicht. Die bewährte Zusammenarbeit im Bereich der frühen Medienbildung mit der Fachberatung des Landesprogramms „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ mündete 2025 in das neue Format „Online-Fachaustausch: Digitale Bildung in Kita und Hort“. Darüber hinaus arbeitete die Koordinierungsstelle bei der Vorbereitung, Beratung und Durchführung von vier Treffen des Arbeitskreises Medienkompetenz der Stadt Halle und des Saalekreises mit.

Das langjährige Engagement des Arbeitskreises für nachhaltige und vernetzte Medienbildung hat sich ausgezahlt und entfaltet nun seine Wirkung über die regionalen Grenzen hinaus. Seit Januar 2024 ist das Gremium eines der ersten drei Netzwerklabs „Gutes Aufwachsen mit Medien“ in Deutschland. Ende 2025 erhielt der Arbeitskreis Medienkompetenz die Auszeichnung „Lokales Netzwerk“ des Initiativbüros „Gutes Aufwachsen mit Medien“ bei der Stiftung Digitale Chancen. Die Netzwerkstelle beriet das Netzwerklab in den vergangenen zwei Jahren und unterstützte bei der Planung, Organisation und Durchführung von Austauschtreffen und Fortbildungsformaten mit aufgeschlossenen Akteuren in Dessau-Roßlau, Salzwedel, im Landkreis Harz und Wittenberg, im Burgenlandkreis und im Rahmen der 8. Netzwerktagung Medienkompetenz Sachsen-Anhalt. Mit der Expertise auf fachlicher und organisatorischer Ebene wurden gemeinsam mit den Akteuren des Arbeitskreises interessierte Institutionen und Personen identifiziert, mit dem Ziel, sich in lokalen Netzwerken zu organisieren, um das Thema „Gutes Aufwachsen mit Medien“ in der Region nachhaltig zu verankern. Im Jahr 2025 konnten in Wittenberg potenzielle Netzwerkpartner identifiziert und miteinander vernetzt werden. Im Dezember desselben Jahres schlossen sich schließlich die Partner Gedenkstätte KZ Lichtenburg Prettin, Heldenwerkstatt, Schulsozialarbeit, Reso Witt e. V., Sekundarschule Heinrich Heine Reinsdorf und Jugendclub Techna unter der Leitung der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt zu einem lokalen medienpädagogischen Netzwerk zusammen.

Weitere Informationen: <https://www.medien-kompetenz-netzwerk.de/netzwerkstelle/arbeitskreis-medienkompetenz-halle-saalekreis/>

2.5 Das fachbezogene Austausch- und Fortbildungsformat im Bereich der frühkindlichen Medienbildung



Abbildung 4: Einladung Online Fachaustausch Digitale Bildung in Kita und Hort

Die langjährige Zusammenarbeit mit der Fachberatung im Landesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ wurde auch im Jahr 2025 fortgeführt. An der inhaltlichen und organisatorischen Planung der „Sprach-Kita digital“-Treffen wirkte die Fachberatung des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V., der Stiftung

Evangelische Jugendhilfe St. Johannis Bernburg und des Eigenbetriebs kommunale Bildungseinrichtungen Lutherstadt Wittenberg mit. Im Berichtszeitraum fand ein digitales Treffen mit Fachkräften aus dem Elementarbereich statt. Die Veranstaltungen waren durch Kurzimpulse der Netzwerkstelle, Erfahrungsberichte der Fachkräfte und durch praktische Übungen im pädagogischen Einsatz digitaler Medien gekennzeichnet.

Im Jahr 2025 lief das Projekt „Sprach-Kita: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ aus und erfuhr eine Neustrukturierung auf Landkreisebene in Sachsen-Anhalt. Zusätzlich wurde das Bildungsprogramm „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“ fortgeschrieben und erhielt einen neuen Bildungsbereich mit dem Titel „Medien und digitale Bildung“. Vor dem Hintergrund der veränderten Rahmenbedingungen hat die Netzwerkstelle gemeinsam mit engagierten Akteurinnen einen regelmäßigen Online-Fach Austausch zum Thema Digitale Bildung in der Kita und im Hort ins Leben gerufen. Ab März 2025 fanden im Zweimonatsrhythmus Online-Treffen zu den Themenschwerpunkten Medienbildungskonzepte für Einrichtungen, Elternmedienarbeit, Grundlagen Kindermedienschutz, datenschutzrechtliche Fragen in der frühen Medienbildung und medienpädagogische Einstiegsszenarien in der Kita und Hort statt. Die Veranstaltungen waren durch fachkundige Impulse und einem regen Austausch zwischen medienpädagogischen Expertinnen und pädagogischen Personal und Trägervertreterinnen geprägt. Insgesamt konnten **85 Personen an fünf Online-Treffen** teilnehmen.

Die fachlichen Vernetzungsbemühungen werden auch zukünftig durch die Netzwerkstelle begleitet und unterstützt. Neben den bestehenden Strukturen werden auch Akteurinnen und Akteure in anderen Regionen und Fachdisziplinen in Sachsen-Anhalt motiviert, geeignete Austauschformate zu etablieren. In diesem Zusammenhang bestehen bereits Anknüpfungspunkte zu regionalen Einrichtungen aus den Bereichen Schulsozialarbeit, Jugendbildung und Präventionsarbeit.

2.6 Netzwerktagung Medienkompetenz Sachsen-Anhalt – medien | wissen | transfer



Abbildung 5: Flyer der 8. Netzwerktagung Medienkompetenz Sachsen-Anhalt

Am 26. und 27. November 2025 fand im Capitol und im IHK-Bildungszentrum in Halle (Saale) die **8. Netzwerktagung Medienkompetenz Sachsen-Anhalt** unter dem Leitthema „**medien | wissen | transfer – Übergänge gestalten – Medienbildung weiterdenken**“ statt. Über **250 Teilnehmende** und rund **60 Referierende** aus Wissenschaft, Pädagogik, Verwaltung, Politik und Medienpraxis diskutierten, wie Medienkompetenz über alle Bildungsphasen hinweg wirksam gefördert werden kann. Neben der kontroversen Debatte um Smartphone- und Social-Media-Verbote standen die Verantwortung von Plattformen und der Kinder- und Jugendmedienschutz im Mittelpunkt der Veranstaltung. Medienkompetenz wurde dabei als Zusammenspiel von Beteiligung, Befähigung und Schutz verstanden.

Die Tagung bot mit **fünf Fachpanels**, **elf Workshops** und mit einer **Design-Thinking-Werkstatt** eine enge Verzahnung von

Theorie und Praxis. Bereits am ersten Tag rückte die Medienbildung in der (frühen) Kindheit in den Fokus: Dr. Niels Brüggem (JFF) zeigte in seinem Impuls, dass Übergänge – besonders der

Wechsel von der Kita in die Grundschule – entscheidende Phasen in Bildungs- und Medienbiografien sind. Erfolgreiche Medienbildung erfordert hier ein abgestimmtes Handeln der drei Sozialisationsinstanzen Familie, Kita und Schule, damit Kinder nachhaltig unterstützt und Bildungsprozesse anschlussfähig gestaltet werden.

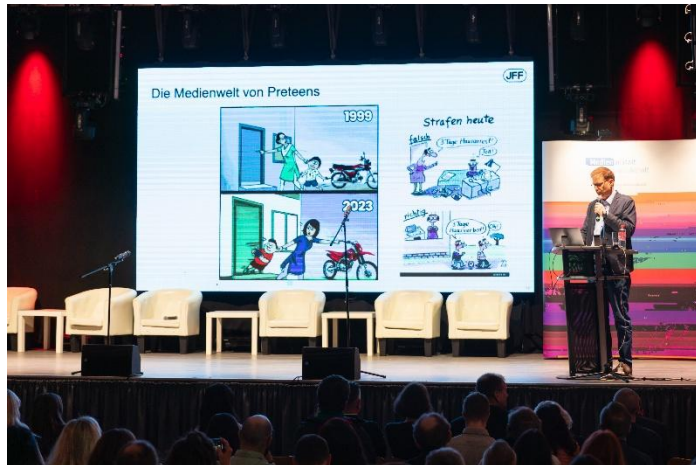


Abbildung 6: Impulsvortrag Dr. Niels Brüggem, JFF - Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis

Im Panel zur Medienbildung beim Übergang Kita – Schule wurde am Beispiel der „AWO Kita Spatzennest“ aus Köthen diskutiert, wie digitale Bildung alltagsnah integriert werden kann. Deutlich wurde: Medienpädagogische Arbeit in der frühen Bildung ist vielerorts noch ausbaufähig. Pädagogische Fachkräfte benötigen Zeit, Qualifizierung, Erprobungsräume und Reflexion, vor allem aber auch Mut zum Ausprobieren, um Medienbildung wirksam zu verankern. Parallel

thematisierte ein weiteres Panel mit dem Schwerpunkt Übergang Grundschule – Sekundarstufe, wie Medienbildung zwischen Grundschule und weiterführender Schule gewährleistet werden kann. Zwar dominierten Fragen zu Ausstattung und Zuständigkeiten das Format, zugleich wurde betont, dass künftig stärker pädagogische Prozesse und die Bildungspartnerschaft aller Beteiligten in den Mittelpunkt rücken müssen, um durchgängige digitale Bildung nicht nur technisch, sondern auch didaktisch nachhaltig zu sichern. In Workshops wurden diese Fragen praktisch vertieft: vom Kita-Einstieg über den sicheren Einsatz von Tools im Unterricht bis hin zur Medienerziehung in der Familie. In der Design-Thinking-Werkstatt ist zudem ein Leitbild zur Begleitung Jugendlicher entstanden. Dieses propagiert eine Beziehung auf Augenhöhe, offenen Dialog, gemeinsames Lernen und geteilte Verantwortung zwischen Elternhaus, Institutionen und weiteren Akteuren.



Abbildung 7: Tagungsteilnehmer im Workshop Brückenschlag Medienbildung – Übergänge gestalten zwischen Primarstufe und Sekundarstufe 1: Strategien, Impulse und Praxisbeispiele

Der zweite Tag stand im Zeichen des lebenslangen Lernens und der Rolle neuer Technologien. Dr. Oliver Nahm (BIBB) betonte in seinem Impuls zu KI, dass nicht „KI Menschen ersetzt“, sondern dass Menschen, die KI kompetent nutzen, jene verdrängen können, die sie ignorieren.

Entscheidend sei ein reflektierter, bewusster und verantwortungsvoller Umgang: Chancen seien groß,

unkritische Nutzung jedoch kurzsichtig. Der anschließende politische Dialog unterstrich die Medienbildung als kontinuierlichen Prozess entlang der gesamten Bildungsbiografie, der früh



Abbildung 8: Politischer Dialog bei der Netzwerkagung v. l. n. r. Markus Kurze, Jürgen Böhn, Annette Schreiffers, Rommy Arndt, Thomas Wunsch, Franziska Weidinger, Dr. Oliver Nahm

beginnen muss. Genannt wurden vor allem überfachliche Zukunftskompetenzen wie kritisches Denken, Problemlösen und verantwortliches Handeln mit digitalen Technologien (inklusive KI). Außerdem wurde gefordert, vorhandene Ressourcen nicht zu kürzen, sondern gezielt für Qualifizierungsmaßnahmen zu nutzen, Kooperationen zwischen Kita und Schule auszubauen und Reflexionsräume zu KI-Funktionsweisen, Grenzen, Risiken und gesellschaftlichen Auswirkungen

zu schaffen. Einigkeit bestand darin, dass Medienbildung nur im Zusammenspiel von Elternhaus und Bildungseinrichtungen gelingen kann; diskutiert wurden u. a. Medienbildung als eigenes Fach sowie der verbindliche Einsatz qualifizierter Medienpädagoginnen und -pädagogen.

Am zweiten Veranstaltungstag widmete sich Panel 3 dem Übergang von der Schule ins Studium, in die Ausbildung oder in den Beruf. Prof. Dr. Matthias Ballod (MLU Halle-Wittenberg) hob die Informationskompetenz als Schlüssel hervor, die sich durch gezielte Recherche, kritische Bewertung und verantwortungsvolle Nutzung von Informationen auszeichnet. Er empfahl handlungs-, produktorientierte, projektbasierte und prozessorientierte Lernformen sowie begleitende Evaluationen (z. B. Feedback, (E-)Portfolios). Gleichzeitig wurde deutlich, dass in Studium und Ausbildung weiterhin Defizite im Bereich der Medienkompetenzförderung bestehen und junge Menschen bislang zu wenig in Entwicklungs- und Gestaltungsprozesse einbezogen werden. Partizipation müsse systematisch gestärkt werden.

Kontrovers diskutiert wurde das Thema Smartphone- und Social-Media-Verbote im Panel 4. Das Fazit lautet: Reine Verbote greifen zu kurz. Sinnvoller sind differenzierte Regeln, die gemeinsam mit Lehrkräften, Eltern sowie Kindern und Jugendlichen entwickelt werden und mit durchgängiger Medienbildung, Prävention sowie vertrauensvoller Begleitung kombiniert werden. Große Sorge galt den Auswirkungen sozialer Medien auf die mentale Gesundheit, die politische Meinungsbildung und die Demokratie, da Jugendliche mit Ablenkungsmechanismen und extremistischen Inhalten konfrontiert sind. Daraus leiteten die Diskutanten Forderungen nach sozial gerechten, einheitlichen Lösungen, einer besseren Ausstattung öffentlicher Schulen, mehr Partizipation sowie einer konsequenten Durchsetzung des Jugendmedienschutzes ab – einschließlich einer stärkeren Plattformverantwortung (z. B. Altersverifikation, Moderation, Umgang mit manipulativen Designs).

Im Panel 5 „Verborgene Einflussnahme“ wurde die Verantwortung der Plattformen für Körperbilder junger Menschen diskutiert. Dr. Stephan Dreyer (HBI) stellte die Ergebnisse eines Gutachtens zur Frage einer möglichen Kennzeichnungspflicht für Fotofilter vor. Die Diskussion zeigte: Social-Media-Ästhetiken können erheblichen Druck erzeugen und gesundheitliche Risiken

verstärken. Eine bloße Kennzeichnung bearbeiteter Bilder bietet keinen ausreichenden Schutz und kann sogar negative Effekte haben. Als zentrale Konsequenz wurde betont, Plattformen – insbesondere bei Empfehlungsalgorithmen – stärker zu verpflichten und zugleich Eltern, Lehrkräfte sowie pädagogische Fachkräfte durch Orientierung, Beratung und medienpädagogische Unterstützung zu stärken.

Insgesamt machte die Tagung deutlich: Medienbildung ist kein Add-on, sondern ein gesamtgesellschaftlicher Bildungsauftrag. Für Sachsen-Anhalt wurden dabei zentrale Handlungsfelder benannt.

- (1) Frühkindliche Medienbildung mit Qualifizierungsangeboten und Erprobungsräumen für Fachkräfte sowie enger Elternarbeit,
- (2) systematische und durchgängige Medienbildung in der Schule mit Fokus auf pädagogische Prozesse und überfachliche Kompetenzen,
- (3) Stärkung der Informationskompetenz und der Partizipation beim Übergang in Studium und Beruf,
- (4) reflektierter Umgang mit Smartphones, Social Media und KI statt reiner Verbotslogik,
- (5) klare Standards und wirksame Plattformverantwortung zum Schutz junger Menschen sowie
- (6) Ausbau von Kooperationen zwischen Kitas, Schulen und außerschulischen Akteuren bei gleichzeitiger gerechter Ausstattung und Bereitstellung nachhaltiger personeller und finanzieller Ressourcen.



Abbildung 9. Graphic Recording von Julia Kluge hielten die wichtigsten Erkenntnisse der 8. Netzwerktagung fest.

Medienbildung in Sachsen-Anhalt kann nur dann nachhaltig wirken, wenn sie als durchgängiger, kooperativer Prozess verstanden wird, der die Aspekte Schutz, Befähigung und Teilhabe vereint. Frühkindliche Förderung, schulische Integration, berufliche Orientierung, lebenslanges Lernen und gesellschaftliche Verantwortung müssen dabei Hand in Hand gehen. Die Netzwerktagung hat klare Handlungsfelder identifiziert und bietet damit die Grundlage für eine strategische Weiterentwicklung der Medienkompetenzförderung.

Link zum Programm und Dokumentation: <https://www.medien-kompetenz-netzwerk.de/netzwerktagung/8-netzwerktagung-medienkompetenz-sachsen-anhalt/>

2.5 Medienbildung in Aktion zum Tag der Medienkompetenz Sachsen-Anhalt



Abbildung 10: Banner 10. Tag der Medienkompetenz Sachsen-Anhalt

Im Jahr 2025 feierte der Aktionstag sein **zehnjähriges Jubiläum** – ein bedeutender Meilenstein, der im Rahmen der 8. Netzwerktagung Medienkompetenz Sachsen-Anhalt auf besondere Weise gewürdigt wurde. Die beteiligten Akteurinnen und Akteure wurden nicht nur sichtbar geehrt, sondern auch aktiv in das Veranstaltungsprogramm integriert. Ihnen wurde die Gelegenheit geboten, ihre

vielfältigen Projekte, Initiativen und Bildungsangebote einem breiten Fachpublikum vorzustellen – sei es durch die Mitgestaltung thematischer Panels oder durch Ausgestaltung praxisnaher Workshops. So wurde der Aktionstag nicht nur rückblickend gewürdigt, sondern auch als zukunftsweisendes Format weiterentwickelt und gestärkt. Die folgenden Programmpunkte der Netzwerktagung fanden im Rahmen des 10. Tags der Medienkompetenz Sachsen-Anhalt statt.

Programmpunkte zum 10. Tag der Medienkompetenz Sachsen-Anhalt

Panel 1.0: Medienbildung im Übergang von der Kita zur Schule

Vom behutsamen Einstieg zum sachgerechten und produktiven Medienhandeln

Impuls: Nicole Koch – Kita Spatzennest AWO Köthen

Diskutantinnen:

Ilka Jagno – Ministerium für Arbeit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt

Katrin Hochheiser – MBA Medizinische Berufs-Akademie GmbH

Antje Leitel – Gesamtverband der evangelischen Kirchengemeinden der Stadt Magdeburg

Thekla Mayerhofer – Grundschulverband Sachsen-Anhalt

Workshop 1.1: Medien spielerisch entdecken – kreative Methoden für den Kita-Alltag

Workshopleiterin:

Anja Schweiger – Freie Medienpädagogin und systemische Beraterin

Workshop 1.2: Erstes Programmieren in der Kita

Workshopleiterin:

Jessica Burkhardt – Stadtbibliothek Magdeburg

Workshop 1.3: Medienverantwortung in der Familie

Workshopleiterin:

Julia Groß – Servicestelle Kinder- und Jugendschutz von fjp>media

Workshop 2.1: Kreativ & digital: Erklärvideos und Co. im Unterricht gestalten – Methodenhäppchen für die Schule

Workshopleitung:

Antje Chu Tan – Grundschule Wittekind Halle (Saale)

Ulla Bornemann – Ludwigsgymnasium Köthen (Anhalt)

Katja Wolf und Torsten Kirchhof Medienanstalt Sachsen-Anhalt

Panel 4.0: Smartphone- und Social-Media-Verbot diskutieren – Digitale Lebenswelten als Lernräume begreifen

Impuls: Matthias Melzer – workshoppen eG

Diskutantinnen/Diskutanten:

Michael Mingenbach – Elisabeth Gymnasium Halle (Saale)

Adrian Pogorzelski – Schulsozialarbeit Gymnasium Landsberg

Yara Saado – Landesschülerrat

Workshop 3.1: Digitale Escape Games als Bildungschance

Workshop-Leitung:

Karoline Schröder, Vera Schülke und Miles Mieske – Digitalassistentz Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung (LISA)

Workshop 3.2: KI-Chatbots in der Berufsorientierung

Workshop-Leitung:

Stefan Möck und Stephan Gert „fit for news“ / Europäisches Institut für Journalismus- und Kommunikationsforschung

Workshop 4.1: Medien.Bildung.Kooperativ reloaded – Mission Digitale Mündigkeit

Workshop-Leitung:

Lorenz Schill – Fachbereich Bildung der Stadt Halle (Saale),

Diana Elsner – Offener Kanal Merseburg-Querfurt e.V.

Martin Wilde – Jugend- & Medienzentrum Das Nest e.V., WTV – Der Offene Kanal Wettin e. V., Matthias Melzer – workshoppen eG,

Laura Wagenbrett – tumult Digital/congrav new sports e.V.,

Philipp Schüller – Offener Kanal Merseburg-Querfurt e.V.

Workshop 4.2: frei! – Medien und Freizeit in Einklang bringen

Workshop-Leitung:

Marie Pottstock – Villa Schöpflin gGmbH Zentrum für Suchtprävention

Claudia Hammer – AWO Regionalverband Halle-Merseburg

Anita Neutag – Fachstelle Medienpause von fjp>media

3. Ergebnisse und Ziele: Netzwerkarbeit in Sachsen-Anhalt

Der anhaltende digitale Wandel zeigt sich in der aktuellen Projektphase besonders deutlich in einer spürbaren Zunahme der Anfragen aus der frühkindlichen Bildung. Einrichtungen und Fachkräfte suchen verstärkt nach alltagstauglichen, pädagogisch fundierten Formaten, um Medienbildung in Kita und Hort frühzeitig zu verankern und Kinder altersgerecht zu begleiten.

Gleichzeitig stellt die rasante Entwicklung Künstlicher Intelligenz eine neue Querschnittsaufgabe dar: KI verändert Lern- und Kommunikationsprozesse, wirft Fragen zu Qualität, Urheberrecht, Datenschutz und Manipulation auf und erhöht den Bedarf an Orientierung – sowohl in Bildungseinrichtungen als auch in Familien. Daraus ergibt sich ein klarer Auftrag, KI-Kompetenzen nicht nur als Technikthema, sondern als Bestandteil zeitgemäßer Medienpädagogik zu bearbeiten.

Die Rückmeldungen aus der Praxis bestätigen erneut den hohen Bedarf an Qualifizierungsmaßnahmen für pädagogische Fachkräfte sowie für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Dieser Bedarf wird 2026 durch zentrale Fach- und Austauschformate im Rahmen des Aktionstags „Tag der Medienkompetenz Sachsen-Anhalt“ berücksichtigt.

Die zunehmenden medienpädagogischen Aktivitäten in allen Bildungsbereichen werfen gleichzeitig auch Fragen der Qualitätsentwicklung und -sicherung auf. In Zusammenarbeit mit Partnern aus Thüringen und Sachsen werden im Jahr 2026 Qualitätskriterien für medienpädagogische Arbeit erstellt, die im Sommer im Rahmen einer gemeinsamen Online-Veranstaltung vorgestellt werden.

Parallel bleibt der Bedarf an Projekten für Kinder und Jugendliche auf sehr hohem Niveau. Gerade angesichts knapper Ressourcen wird deutlich, wie wichtig flächendeckende Angebote sind, die digitale Lebenswelten aufgreifen, Medienkritik und Kreativität fördern und junge Menschen zu einem sicheren, reflektierten Handeln in digitalen Räumen befähigen.

Um die Bedarfe wirksam und ressourcenschonend zu decken, gewinnt eine bessere Zusammenarbeit und Kooperation auf regionaler und lokaler Ebene weiter an Bedeutung. Diese soll 2026 durch gezielte regionale Fachformate gestärkt werden. Im 4. Quartal soll zudem die 3. Werkstatt Medienbildung Sachsen-Anhalt stattfinden. Die Fachveranstaltung und das Vernetzungstreffen wird in Zusammenarbeit mit regionalen Partnern sowie der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt geplant und durchgeführt.

Um diesen Herausforderungen wirksam zu begegnen, gewinnt eine bessere Zusammenarbeit und Kooperation auf regionaler und lokaler Ebene weiter an Bedeutung. Der Ausbau und die Verstetigung regionaler Netzwerke, abgestimmte Planungen sowie verlässliche Kooperationsstrukturen zwischen pädagogischer Praxis, Trägern, Verwaltung und Politik sind zentrale Voraussetzungen, um Bedarfe schneller zu erkennen, Angebote zielgerichtet zu koordinieren und Medienbildung nachhaltig in Sachsen-Anhalt zu verankern.